

Baltist/in

Die Ausbildung im Überblick

Baltistik kann man in Form eines Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs studieren, wobei Baltistik mit einem weiteren Studienfach kombiniert wird.

Nachfolgend wird das Bachelorstudium Baltistik beschrieben, das zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führt.

Ausbildungsinhalte

Das Studium umfasst eine wissenschaftliche Ausbildung in Sprach- und Literaturwissenschaft, auf deren Grundlage die Methoden und Theorien der Baltistik vermittelt werden. Neben einer intensiven sprachpraktischen Ausbildung in Lettisch und Litauisch erwerben die Studierenden Kenntnisse über die baltische Geschichte, Sprache, Literatur, Kultur, Wirtschaft und Politik.

Die Studierenden besuchen Vorlesungen, Seminare und sprachpraktische Übungen an der Hochschule, z.B. in folgenden Fächern und Modulen:

- sprachpraktischer Unterricht in der gewählten baltischen Sprache
- Sprachwissenschaft
- Literaturwissenschaft

Bei Zwei-Fach-Bachelorstudiengängen kommen Inhalte eines zweiten Studienfaches hinzu. Die Kombinationsmöglichkeiten unterscheiden sich von Hochschule zu Hochschule.

Ein Praktikum während der vorlesungsfreien Zeit ist Bestandteil des Studienganges. Um die fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz zu fördern, wird empfohlen, das Praktikum in Lettland oder Litauen zu absolvieren.

Der Studiengang wird auf Grundlage der Studienordnung der Hochschule durchgeführt.

Lernorte

Die Studierenden nehmen an Lehrveranstaltungen in den Hörsälen und Seminarräumen der Hochschule teil. Sie besuchen auch Lehrangebote weiterer Fachdisziplinen, insbesondere die des zweiten Bachelor-Teilstudiengangs, etwa Wirtschaft, Skandinavistik oder Deutsch als Fremdsprache. Sofern diese Fachbereiche an unterschiedlichen Orten untergebracht sind, müssen die Studierenden dann, oftmals in kurzer Zeit, den Lehrveranstaltungsort wechseln.

Während der Arbeit in Bibliotheken und zu Hause am Computerarbeitsplatz erschließen sie sich eigeninitiativ Lernstoffe und fertigen Hausarbeiten und Referate an. Um die angebotenen Sprachkurse durch eigene Übung zu vertiefen, nutzen sie das Sprachlabor. Für Praktika außerhalb der Hochschule kommen international tätige Unternehmen, interkulturelle Einrichtungen oder Sprachschulen im In- und Ausland infrage.

Heimat- und Studienort sind nicht immer identisch, da der Studiengang derzeit nur an einer Hochschule angeboten wird.

Ausbildungsbedingungen

Worauf man sich einstellen sollte

Theorie: Vorlesungen - Seminare - Lernkontrollen

Hochschulveranstaltungen wie Vorlesungen, Seminare, Übungen und Projekte finden i.d.R. Montag bis Freitag tagsüber statt, teilweise aber auch in den frühen Abendstunden. Studierende sollten mit Lehrveranstaltungen im Umfang von bis zu 30 Semesterwochenstunden (SWS) rechnen. Dazu kommt die Zeit, die man benötigt, um die Veranstaltungen vor- und nachzubereiten. Im European Credit Transfer and Accumulation System



(ECTS) ist ein Semester auf 30 Leistungspunkte ausgelegt. Jeder Leistungspunkt entspricht einem geschätzten Arbeitsaufwand für das Präsenz- und Selbststudium von 25-30 Stunden. Pro Semester sollten Studierende also von bis zu 750-900 Arbeitsstunden ausgehen.

Besucht man Lehrveranstaltungen verschiedener Fachbereiche, die räumlich voneinander getrennt sind, muss man Wegezeiten einplanen.

In vorlesungsfreien Zeiten fertigen die Studierenden Hausarbeiten an, bereiten das neue Semester vor oder absolvieren Praktika.

Das Pensum wird überwiegend im Einzelstudium erarbeitet, zum Teil in selbst organisierten Lerngruppen. Im Vergleich zur Schulzeit werden höhere Anforderungen an die selbstständige Arbeitsorganisation gestellt. Denn für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und die termingerechte Ausarbeitung von Referaten und Seminararbeiten ist jeder selbst verantwortlich. Lerninhalte müssen sich die Studierenden auch selbstständig und eigeninitiativ aneignen, z.B. bei Recherchearbeiten in Bibliotheken und am häuslichen Computerarbeitsplatz.

In fachbereichsübergreifenden Veranstaltungen und im Rahmen von Wahlpflicht- und Wahlmodulen studiert man auch mit Kommilitonen anderer Studiengänge und Fachdisziplinen, z.B. aus anderen Sprachwissenschaften.

In jedem Semester sind Leistungsnachweise in Form von studienbegleitenden Modul- bzw. Modulteilprüfungen zu erbringen, z.B. durch Referate, Seminararbeiten oder Klausuren. Auch hier müssen die Studierenden selbst dafür sorgen, dass sie die vorgeschriebenen Studien- und Prüfungsleistungen rechtzeitig zu den festgesetzten Terminen vorweisen und die im jeweiligen Semester anstehenden Pflichtveranstaltungen belegen. Das erfordert ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit und Selbstdisziplin.

Kann der gewünschte Studiengang nicht in der Nähe des Heimatortes absolviert werden, steht ein Umzug an, der gegebenenfalls auch die Trennung vom gewohnten sozialen Umfeld bedeutet. Daneben muss man sich im ungewohnten Hochschulbetrieb zurechtfinden. Die Hochschule unterstützt die Studienanfänger/innen jedoch mit zum Teil umfangreichen Informations- und Beratungsangeboten.

Praxis: Sprachkurse - Praktika

Um die baltischen Sprachen und Literaturen untersuchen zu können, nehmen die angehenden Baltisten und Baltistinnen an der Hochschule an sprachpraktischen Übungen teil und nutzen das Sprachlabor.

Mit der Berufswirklichkeit machen sie sich schon während des Studiums vertraut, indem sie im In- oder Ausland - möglichst in Lettland oder Litauen - ein Praktikum in Wirtschaft, Kultur, Bildung und Forschung absolvieren.

Dabei arbeiten sie mit Fachkräften der Betriebe und Einrichtungen zusammen. Unter Anleitung von erfahrenen Mitarbeitern setzen sie das erworbene theoretische Wissen in die Praxis um. Meist sind die Studierenden selbst dafür zuständig, sich eine Praktikumsstelle und evtl. eine Unterkunft zu beschaffen. Unter Umständen ist die Hochschule bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle behilflich.

Ausbildungsvergütung

Wer an Hochschulen studiert, erhält keine Vergütung. Im Praktikum kann eine Vergütung gezahlt werden.

Ausbildungskosten

Studienkosten

In einigen Bundesländern erheben neben den privaten auch staatliche Hochschulen allgemeine Studienbeiträge. Die Spanne reicht bei staatlichen Hochschulen meist von 300 bis 500 € pro Semester. Die Studienbeiträge an privaten Hochschulen sind häufig deutlich höher.

In manchen Bundesländern fallen Gebühren für "Langzeit-Studierende", für ein Zweitstudium oder nach Verbrauch eines festgesetzten Studienguthabens an. Einschreibgebühren und Semesterbeiträge (Sozialbeiträge) sind immer zu entrichten. Ihre Höhe ist von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich. Zu den



Semesterbeiträgen zählen Beiträge für die Arbeit des Studierendenwerks und für die verfasste Studentenschaft, oft auch für ein Semesterticket des öffentlichen Nahverkehrs. Manche Hochschulen erheben zusätzlich Verwaltungsgebühren.

Hinzu kommen Aufwände für Lernmittel und Studienbedarf, z.B. für Bücher, Kopien, Exkursionen.

Neben den Ausgaben, die unmittelbar mit dem Studium zusammenhängen, sind vor allem die Lebenshaltungskosten zu berücksichtigen. Ihre Höhe ist unter anderem davon abhängig, ob ein eigener Haushalt geführt wird und in welcher Stadt sich die Hochschule befindet.

Sind Studierende über 25 Jahre alt oder werden bestimmte Einkommensgrenzen überschritten, kommt in der Regel eine Familienversicherung (Mitversicherung bei den Eltern in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung) nicht mehr infrage. Dann müssen Beiträge für eine eigene studentische Kranken- und Pflegeversicherung aufgebracht werden.

Über die durchschnittlichen Ausgaben von Studierenden informiert das Deutsche Studentenwerk:

Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks

Internet: http://www.sozialerhebung.de/pdfs/Soz19_Haupt_Internet_A5.pdf

Studienförderung

Die finanziellen Belastungen durch ein Studium können erheblich sein. Damit ein Studium nicht an der sozialen und wirtschaftlichen Situation eines Studierwilligen scheitert, können Studierende finanziell gefördert werden.

BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz)

Diese Ausbildungsförderung wird je zur Hälfte als zinsloses Darlehen und als Zuschuss gewährt. Auf den Internet-Seiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kann man sich einen Überblick über das Bundesausbildungsförderungsgesetz verschaffen, Regelungen, Beispiele und Gesetzestexte nachlesen und die nötigen Informationen über die Antragstellung und das zuständige Amt für Ausbildungsförderung ermitteln.

Das neue BAföG

Internet: <http://www.bafoeg.bmbf.de/>

Bildungskredit

Ergänzend zum BAföG können Studierende in fortgeschrittenen Ausbildungsphasen durch einen zeitlich befristeten, zinsgünstigen Kredit unterstützt werden. Einkommen und Vermögen der Studierenden oder ihrer Eltern spielen dabei keine Rolle. Informationen hierzu:

Bildungskredit

Internet:

http://www.bva.bund.de/nn_538526/DE/Aufgaben/Abt_IV/Bildungskredit/bildungskredit-node.html__nnn=true

Studiengebührengeldkredite, Studienkredite, Bildungsfonds

Die Bundesländer, die allgemeine Studiengebühren (Studienbeiträge) erheben, haben ihre Landesbanken dazu verpflichtet, Studiengebührengeldkredite anzubieten. Die entsprechenden Konditionen variieren. Meist muss die Rückzahlung des Darlehens einkommensabhängig etwa ein oder zwei Jahre nach Studienende beginnen. Daneben bieten andere Banken und Sparkassen spezielle Kredite für Studierende an, sogenannte Studienkredite. Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen können außerdem durch einen Bildungsfonds finanziell unterstützt werden. Einen Überblick über Studienkreditangebote und Bildungsfonds findet man hier:

- **Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)**
Internet: http://www.che.de/downloads/CHE_AP145_Studienkredit_Test_2011.pdf
- **Studienkredit.de - Das Infoportal rund um Studienkredite**
Internet: <http://www.studienkredit.de>

Stipendien

Im Rahmen des nationalen Stipendienprogramms finanzieren der Staat und private Geldgeber einkommensunabhängige Stipendien. Diese werden von den staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen vorwiegend nach Leistung und Begabung, aber auch nach sozialen Kriterien vergeben. Weitere Informationen:



Deutschlandstipendium

Internet: <http://www.deutschland-stipendium.de>

Daneben gibt es Stiftungen und Förderwerke, die Studierende mit Geld- bzw. Sachleistungen unterstützen.

Manche sind hochschul-, fachrichtungs- oder auch konfessionsgebunden, andere richten sich ausschließlich an bestimmte Zielgruppen. Informationen unter:

Stipendienlotse: Die Stipendiendatenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Internet: http://www.stipendienlotse.de/suche_stipendien.php

Informationen

Informationen und Unterlagen zum Thema Studienkosten und Finanzierungsmöglichkeiten sind an allen Hochschulorten bei den lokalen Studierendenwerken und bei allen Ämtern für Ausbildungsförderung erhältlich.

Das Deutsche Studentenwerk bietet vielfältige Informationen an unter:

Deutsches Studentenwerk

Internet: <http://www.studentenwerke.de>

Tipps und weitere Informationen zu Studienkosten, Studienbeiträgen und Förderung bietet:

Studien- und Berufswahl

Internet: <http://www.studienwahl.de>

Ausbildungsdauer

Bei Bachelorstudiengängen ist eine Regelstudienzeit (gemäß Beschluss der Kultusministerkonferenz) von 6 bis 8 Semestern vorgegeben. Die Regelstudienzeit für den Studiengang Baltistik beträgt 6 Semester.

Bachelorstudiengänge im Studienbereich "Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik" wurden im Prüfungsjahr 2010 durchschnittlich nach 7,2 Semestern abgeschlossen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2, Bildung und Kultur - Prüfungen an Hochschulen 2010

Verkürzungen/Verlängerungen

- **Verkürzung der Studienzeit**

Um die Studienzeit zu verkürzen, sehen die Prüfungsordnungen der Hochschulen zum Teil die Möglichkeit von Freiversuchen vor: Erstmals nicht bestandene Modulprüfungen gelten als nicht unternommen, wenn sie zu bestimmten Prüfungsterminen bzw. vor dem im Studienablaufplan vorgesehenen Zeitpunkt abgelegt werden.

- **Überschreiten der Regelstudienzeit**

Das Überschreiten von Regelstudienzeiten ist grundsätzlich möglich. Allerdings legen die Hochschulprüfungsordnungen Fristen für die Ablegung von Prüfungen fest, die die Studiendauer faktisch begrenzen.

Die Hochschulgesetze der Bundesländer sehen vor, dass z.B. Auslandssemester, Elternzeit und Zeiten von Mutterschutz oder längerer Krankheit auf Antrag von der Anrechnung auf die Regelstudienzeit ausgenommen werden können.

Ausbildungsaufbau

Für Bachelorstudiengänge gibt es keine verbindlichen Rahmenordnungen. Die Ausrichtung oder Schwerpunktsetzung der Studiengänge im Bereich Baltistik kann deshalb von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich sein.

Möglicher Studienverlauf im Bachelorstudiengang Baltistik an einer Hochschule

Bachelorstudiengang mit Praxisprojekt

Der Studiengang setzt sich aus Modulen zusammen. Sie umfassen neben Lehrveranstaltungsmodulen auch ein Praxisprojekt bzw. eine Praxisphase und eine Bachelor Thesis (Bachelorarbeit).

Die Lehrveranstaltungsmodule bestehen aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen. Pflichtmodule sind obligatorisch zu belegende Lehreinheiten. Innerhalb der Wahlpflichtmodule kann eine Auswahl aus mehreren Lehreinheiten getroffen werden.

Das Praxisprojekt bzw. die Praxisphase wird z.B. in international tätigen Unternehmen, interkulturellen Einrichtungen oder Sprachschulen im In- und Ausland oder an der Hochschule durchgeführt.

Gegen Ende des Studiums ist die Bachelor Thesis anzufertigen.

Module sind beispielsweise

- Sprachkommunikation: sprachpraktischer Unterricht in der gewählten baltischen Sprache, z.B. Litauisch oder Lettisch
- Sprachwissenschaft: grundlegende Methoden der Sprachwissenschaft
- Literaturwissenschaft: grundlegende Methoden der Literaturwissenschaft
- Sprachwissenschaft: ausgewählte Probleme der Linguistik der gesprochenen Sprache
- Literaturwissenschaft: Darstellung der baltischen Literatur- und Kulturgeschichte in vertiefter Weise
- Literaturwissenschaft: reflexive Darstellung von spezifischen Problemen und Phänomenen der Baltistik
- Sprachwissenschaft: Vertiefung unter Bezug auf mindestens eine baltische Sprache/Kultur

Über das aktuelle Studienangebot informiert die Datenbank KURSNET.

Ausbildungsabschluss, Nachweise und Prüfungen

Studienabschluss

Das Studium ist erfolgreich absolviert, wenn die Zahl der erforderlichen Leistungspunkte (ECTS-Punkte) erreicht ist. Es führt zum ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss Bachelor of Arts (B.A.).

Bei einer Regelstudienzeit von 6 Semestern benötigt man mindestens 180 Leistungspunkte bis zum erfolgreichen Abschluss des Studiums.

Rechtsgrundlagen

Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule

Nachweise und Prüfungen

Modulprüfungen

Module sind in sich abgeschlossene Lehreinheiten, die meist mit einer Prüfung abgeschlossen werden. In der Regel gilt Folgendes:

- Pflichtmodule müssen absolviert werden.
- Bei Wahlpflichtmodulen besteht eine Auswahlmöglichkeit, d.h., nicht alle Module müssen absolviert werden.
- Ergänzende Wahlmodule können nach eigenen Interessen zusammengestellt werden.



Alle Modulprüfungen werden studienbegleitend durchgeführt. Sie können in Form von Klausuren, mündlichen Prüfungen, schriftlichen Hausarbeiten, Referaten mit schriftlicher Ausarbeitung oder Projektarbeiten abgelegt werden.

Bachelor Thesis

Zum Abschluss des Studiums ist eine Bachelor Thesis (Bachelorarbeit) zu verfassen und ein Kolloquium abzulegen.

Zeugnis und Urkunde

Die Noten der Modulprüfungen und der Bachelorarbeit gehen in das Abschlusszeugnis ein, das auch die Studiengangsbezeichnung enthält.

Neben dem Abschlusszeugnis erhalten die Absolventen und Absolventinnen eine Urkunde mit dem akademischen Grad (Bachelorgrad) und ein in der Regel in englischer Sprache abgefasstes Diploma Supplement.

Prüfungswiederholung

Modulprüfungen, Bachelorarbeit und Kolloquium können bei Nichtbestehen einmal wiederholt werden.

Prüfende Stelle

Prüfungen werden durch Professoren und andere prüfungsberechtigte Personen der Hochschule bzw. Fakultät abgenommen.

Abschluss-/Berufsbezeichnungen

Abschlussbezeichnung

Nach erfolgreich absolviertem Bachelorstudium verleiht die Hochschule folgenden akademischen Grad:

- Bachelor of Arts (B.A.)

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung

Zulassungsvoraussetzungen für ein Studium im Studiengang Baltistik:

- an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen: die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder
- ein von der zuständigen Stelle des Bundeslandes (z.B. Kultusministerium, Staatliches Schulamt, ggf. auch die Hochschulen) als gleichwertig anerkanntes Zeugnis

Nähere Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen der einzelnen Studienangebote enthält die Datenbank KURSNET.

Hinweis: In allen Bundesländern bestehen Sonderbestimmungen zum Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber/innen ohne schulische Zugangsberechtigung.

Weitere Informationen:

Zugang zur Hochschule in den einzelnen Bundesländern

Internet:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_07_00-Synopse-Hochschulzugang-berufl-Qualifizierter.pdf



Auswahlverfahren

Bundesweite Auswahlverfahren

Es gibt kein bundesweit einheitlich geregeltes Auswahlverfahren für Studiengänge der Baltistik.

Hochschuleigene Auswahlverfahren

Der Studiengang Baltistik ist nicht örtlich zulassungsbeschränkt.

Weitere Ausbildungsvoraussetzungen

Das Studium kann nur im Wintersemester begonnen werden.

Wichtige Schulfächer

Schulkenntnisse

Eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium der Baltistik bilden vertiefte Kenntnisse in nachfolgend genannten Schulfächern:

Schulfach	Begründung
Englisch	Ein großer Teil der Fachliteratur ist auf Englisch verfasst. Gerade zu Beginn des Studiums sind Englischkenntnisse deshalb wichtig, weil die Studierenden Quellen in Lettisch und Litauisch zu diesem Zeitpunkt häufig noch nicht nutzen können.
Geschichte	Vertrautheit mit der europäischen Geschichte und Geistesgeschichte ist für ein Studium der Baltistik unerlässlich.
Deutsch	Klausuren und schriftliche Arbeiten verfassen die Studierenden auf Deutsch, hierfür müssen sie einen reichen Wortschatz und sehr gute Grammatikkenntnisse besitzen. Auch auf Rechtschreibung wird in sprach- und literaturwissenschaftlichen Fächern großer Wert gelegt.

Ausbildung im Ausland und internationale Zusatzqualifikation

Studium im Ausland

Für das Berufsleben gewinnen internationale Erfahrungen mehr und mehr an Bedeutung. Neben der Möglichkeit, das gesamte Studium an einer ausländischen Hochschule zu absolvieren, gibt es zahlreiche Wege, einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen, z.B.:

- **Internationale Studiengänge**

Hier sind ein oder mehrere Semester an ausländischen Partnerhochschulen und/oder Praktikumsphasen im Ausland in das Studium integriert.

Eine Übersicht über internationale Studiengänge, bei denen das Studium teils an einer deutschen, teils an einer ausländischen Partnerhochschule durchgeführt wird, findet sich unter:



Studieren, Forschen und Lehren im Ausland (DAAD)

Internet: <http://www.daad.de/ausland/studienmoeglichkeiten/internationales-studium/05108.de.html>

Beispiel für einen internationalen Studiengang im Bereich Baltistik

Die Fachhochschule Stralsund bietet gemeinsam mit ihren ausländischen Partnerhochschulen, beispielsweise in Estland, Litauen, Finnland oder Polen, den internationalen Studiengang Baltic Management Studies an:

Mindestens 2 Semester - in jedem Fall das 1. und das 8. Semester - finden immer an der Fachhochschule Stralsund statt. Die Studiensprache ist Englisch, darüber hinaus sind während des Studiums Kurse in Wirtschaftsenglisch sowie einer weiteren Fremdsprache der Ostseeregion obligatorisch. 1-2 Studiensemester studiert man i.d.R. an einer der ausländischen Partnerhochschulen. Das Praxissemester wird i.d.R. ebenfalls in einem der Mitgliedsstaaten der Ostseeregion absolviert. Während des 8. Semesters schreiben die Studierenden schließlich ihre Abschlussarbeiten mit Schwerpunkt auf internationalen Gebieten.

Nähere Informationen:

Fachhochschule Stralsund: Internationaler Bachelorstudiengang Baltic Management Studies

Internet: <http://www.baltic-management.de/>

- **Auslandssemester und Auslandspraktika**

Informationen und organisatorische Unterstützung bei der Vorbereitung von Auslandsaufenthalten im Rahmen des Studiums an einer deutschen Hochschule bieten die Akademischen Auslandsämter sowie die Praktikantenämter der Hochschulen.

Für die Vermittlung von Praktika im Ausland zuständige Organisationen sind unter folgendem Link zu finden:

Vermittlungsstellen für fachbezogene Praktika im Ausland (DAAD)

Internet:

<http://www.daad.de/ausland/praktika/vermittlungsstellen-fuer-fachbezogene-praktika/00671.de.html>

Förderungsmöglichkeiten

Auch für Studienphasen im Ausland kann Förderung in Anspruch genommen werden.

Eine Übersicht über verschiedene Förderungsmöglichkeiten bietet der Deutsche Akademische Austausch Dienst unter:

Förderungsmöglichkeiten (DAAD)

Internet: <http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/00655.de.html>

Anerkennung von Studienleistungen

Für die Anerkennung und Anrechnung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen ist in der Regel die jeweilige Heimathochschule zuständig.

Eine Übersicht über weitere Zuständigkeiten sowie praktische Tipps finden sich unter:

Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen (DAAD)

Internet:

<http://www.daad.de/ausland/tipps-vorab/anrechnung-und-erkennung-von-im-ausland-erbrachten-studien-und-pruefungsleistungen/00637.de.html>

Dokumentation von Lernaufenthalten im europäischen Ausland

Im Ausland absolvierte Ausbildungs- und Lernabschnitte kann man im Europass dokumentieren lassen.

Seine standardisierten und europaweit einheitlichen Dokumente machen Qualifikationen, Fähigkeiten und Kompetenzen transparent und vergleichbar.



Nähere Informationen:

Europass

Internet: <http://www.europass-info.de/>

Weitere Informationen

Die Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit informiert umfassend, detailliert und länderspezifisch über berufliche Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Ausland:

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Internet: <http://www.ba-auslandsvermittlung.de>

Perspektiven nach der Ausbildung

Die Karriereplanung frühzeitig beginnen

Bereits während des Studiums können angehende Baltisten und Baltistinnen die Weichen für ihre spätere Karriere stellen. Abhängig davon, welches Einsatzgebiet sie anstreben, können sie z.B. Praktika bei Organisationen für Kulturaustausch oder Entwicklungszusammenarbeit bzw. in Wirtschaftsunternehmen ableisten. Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern sie zudem, indem sie Angebote der Hochschule wahrnehmen, um z.B. Schlüssel- und Zusatzqualifikationen zu erwerben.

Schlüsselqualifikationen: Die Career Center der Hochschulen bieten den Studierenden die Möglichkeit, aus einem Katalog an überfachlichen Qualifikationen auszuwählen. Angehende Baltisten und Baltistinnen können z.B. Qualifikationen in den Bereichen Kommunikation oder Projektmanagement erwerben.

Zusatzqualifikationen: Zur Schärfung des Kompetenzprofils benötigen Baltisten und Baltistinnen i.d.R.

Zusatzqualifikationen, beispielsweise aus dem betriebswirtschaftlichen Bereich. Fachbezogene Angebote finden sich u.a. auf den entsprechenden Hochschulseiten bzw. den Seiten ihrer Career Center.

Career Center der Hochschulen

Internet: <http://www.hs-kompass2.de/kompass/xml/m22320.htm>

Die passende Beschäftigung finden

Die Beschäftigungsmöglichkeiten von Baltisten und Baltistinnen hängen u.a. davon ab, welchen Abschluss sie erworben, welche Schwerpunkte sie gesetzt und ggf. welche Nebenfächer sie gewählt haben. Das Spektrum an Einsatzmöglichkeiten ist breit und reicht von Aufgaben in der Wirtschaft über die sprach- oder literaturwissenschaftliche Lehre und Forschung an Hochschulen bis hin zur Tätigkeit bei Organisationen für Kulturaustausch oder Entwicklungszusammenarbeit.

Bei der Suche nach dem passenden Arbeitsplatz hilft die **JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit**

Internet: <http://jobboerse.arbeitsagentur.de/vamJB/startseite.html?kgr=as&aa=1&m=1>

Informationen zu weiteren Stellenbörsen bietet das Informationssystem BERUFENET in der Rubrik "Stellen- und Bewerbersuche".

Die Beschäftigungsfähigkeit sichern

Um den Anforderungen des Arbeitsalltags gerecht zu werden, müssen Baltisten und Baltistinnen ihr Fachwissen stets aktuell halten und ihre Fachkenntnisse erweitern.

Informationen zu möglichen Anpassungsweiterbildungen bietet das Informationssystem BERUFENET in der Rubrik "Weiterbildung" unter dem Navigationspunkt "Tätigkeit".

Auf der Karriereleiter nach oben

Wer beruflich vorankommen will, kann z.B. ein Masterstudium in Betracht ziehen.



Informationen zu konkreten weiterführenden Studiengängen bietet das Informationssystem BERUFENET in der Rubrik "Weiterbildung" unter dem Navigationspunkt "Tätigkeit".

Sich selbstständig machen

Auch der Schritt in die Selbstständigkeit ist möglich: Baltisten und Baltistinnen können z.B. als freiberufliche/r Übersetzer/in, Redakteur/in oder Lektor/in tätig werden.

Ausbildungsalternativen

Zu diesem Hochschulberuf gibt es Alternativen in folgenden Bereichen:

Literaturwissenschaften / Sprachwissenschaften

- Finno-Ugrist/Finno-Ugristin
- Sprachwissenschaftler/Sprachwissenschaftlerin
- Literaturwissenschaftler/Literaturwissenschaftlerin

Vergleichbare Studien- bzw. Tätigkeitsinhalte: Erwerb von Kenntnissen über Sprachen und Kulturen Osteuropas, Sprach- und Literaturwissenschaft; Sprache mittels linguistischer, literaturhistorischer und literaturtheoretischer Methoden erforschen und dokumentieren, durch Lehre oder publizistische Tätigkeit vermitteln, kulturelle Mittlerfunktion einnehmen.

Dolmetschen / Übersetzen

- Dolmetscher/Übersetzer / Dolmetscherin/Übersetzerin (Hochschule)

Vergleichbare Studien- bzw. Tätigkeitsinhalte: Übertragen der geschriebenen (Übersetzer/in) oder gesprochenen (Dolmetscher/in) Sprache in die Zielsprache, dabei auch Einnehmen einer kulturellen Mittlerfunktion; Erwerb von Kenntnissen in den Bereichen Wortschatz, Redewendungen, Aussprachenuancen, Grammatik, Landeskunde und Übersetzen sowie in landeskundlichen Sachgebieten wie Wirtschaft, Technik, Literatur.

Regionalwissenschaft

- Regionalwissenschaftler/Regionalwissenschaftlerin für Europa-Studien

Vergleichbare Studien- bzw. Tätigkeitsinhalte: Erwerb von Kenntnissen über Kultur, Sprache, Gesellschaft und Politik Europas; Einnehmen einer Mittlerfunktion zwischen dem eigenen Land und den europäischen Ländern, Publikationen erstellen, Beratertätigkeiten ausüben.

Auch denkbar:

In Frage kommen weitere Alternativen, die während des Studiums bzw. in der späteren Tätigkeit eine Schwerpunktsetzung auf den baltischen Kulturraum ermöglichen, z.B. Journalistik, Volkskunde oder auch wirtschaftsbezogene Studiengänge. Darüber hinaus kann bei entsprechendem Interesse ein Studium in anderen Philologien erwogen werden.